

# Industriestrecke auf dem Abstellgleis

Die Stadt Euskirchen will einen großen Teil der Gütertrasse stilllegen – 570 Meter sollen erhalten bleiben

VON JOHANNES BÜHL

**Euskirchen.** Am 27. April 2008 fuhr noch einmal ein Zug über das Industriegleis in Euskirchen. Im Rahmen des Stadtfestes schickten die Rurtalbahn und der Arbeitskreis Bördebahn einen Regio-sprinter im Pendelverkehr vom Bahnhof zum Betriebsgelände des Obi-Baumarkts. Dessen 20-Jahr-Feier war der Anlass für die kurzzeitige Reaktivierung der Bahntrasse.

## Sprießendes Unkraut

Güterverkehr, für den die Anlage ursprünglich gebaut wurde, war das letzte Mal 2002 über die Gleise gerollt. Jetzt, 15 Jahre später, will die Stadt Euskirchen als Eigentümerin einen großen Teil der 1,75 Kilometer langen Strecke stilllegen. Sie ist nicht befahrbar, an vielen Stellen sprießt das Unkraut. Nur 570 Meter sollen erhalten bleiben. Dabei handelt es sich um das Stück, das vom Güterbahnhof bis zum Eifelring verläuft – „ungefähr auf Höhe des BMW-Autohauses Horn“, sagte auf Anfrage der Leiter des städtischen Fachbe-



2008 fuhr noch einmal ein Zug über das Industriegleis. An Bord waren Stadtfestbesucher. Für Gütertransporte wird die Trasse schon seit 2002 nicht mehr genutzt.  
Archivfoto: Thomas Schmitz

reichs für Tiefbau und Verkehr, Bernd Kuballa.

Weil die Nachfrage fehle, sei es für die Stadt unwirtschaftlich und nicht mehr zu rechtfertigen, den Industriegleisanschluss aufrechtzuerhalten. So formuliert es die Verwaltung in ihrer öffentlichen Bekanntmachung, mit der sie das

Stilllegungsverfahren eingeleitet hat. Die entsprechenden politischen Beschlüsse waren bereits 2015 gefasst worden.

Den besagten 570 Meter langen Abschnitt will die Stadt erhalten, um entlang des Pützbergrings und des Eifelrings bei Bedarf doch noch einmal eine Erschließung per

Bahngleis zu ermöglichen. Für die Trasse, die darüber hinausgeht, besteht kein Bedarf mehr. Alle Firmen, die den Gleisanschluss früher nutzten, hätten mittlerweile ihre Zustimmung zur geplanten Stilllegung erteilt, so Kuballa. Die Trasse, die als entbehrlich gilt, zweigt vom Eifelring in Richtung

Süden ab, überquert das Obi-Gelände und die Philipp-Reis-Straße, führt ein kurzes Stück an der Rudolf-Diesel-Straße entlang, dann nach Osten, touchiert unter anderem die Betriebsgrundstücke von Miele und Nestlé Purina PetCare und endet in der Nähe der Roitzheimer Straße.

„Die Flächen, auf denen das Gleis verläuft, können nach der Stilllegung anders genutzt werden“, sagte Kuballa. Ein anderer Grund, weshalb die Stadt die Trasse aufgeben will, sind die hohen Investitionen, die notwendig wären, um die Strecke zu reaktivieren. Die Verwaltung beziffert sie mit 708 000 Euro.

Das letzte Wort im Rahmen des Verfahrens ist indes noch nicht gesprochen. Nach den Vorgaben des Allgemeinen Eisenbahngesetzes muss die Stadt möglichen Interessenten eine Frist einräumen, innerhalb derer sie Angebote für die Übernahme der Strecke abgeben können. Dafür kommen Unternehmen infrage, die die Gleise in eigener Verantwortung für den öffentlichen Verkehr weiter betreiben wollen. Die Frist endet am 5. März.